

♦ stefan.godehardt-bestmann ♦ karl-egon-straße 11 a ♦ 10318 berlin

An die

Regierende Bürgermeisterin von Berlin Franziska Giffey  
Senatorin für Bildung, Jugend und Familie Astrid-Sabine Busse  
Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung Ulrike Gote,

## Offener Brief zur Test- und Maskenpflicht an Berliner Schulen und Kindertagesstätten

Berlin, den 09. März 2022

Sehr geehrte Frau Regierende Bürgermeisterin Giffey, sehr geehrte Frau Senatorin Busse, sehr geehrte Frau Senatorin Gote,

die Corona-Pandemie und die damit in Deutschland einhergehenden politischen Maßnahmen gehen nunmehr ins dritte Jahr, eine insbesondere für Kinder und Jugendliche ausgesprochen lange Lebenszeit. Die wissenschaftliche Datenlage zeigt gleichwohl gerade für Kinder und durchaus auch für Jugendliche keine besonders schwerwiegenden Krankheitsverläufe (bspw. Say et al 2021<sup>1</sup>; Loske et al. 2021<sup>2</sup>). Zudem sind die Long-Covid-Erkenntnisse bezogen auf die Heranwachsenden in Bezug auf eine somatische Covid-Erkrankung wissenschaftlich umstritten und nicht eindeutig (vgl. Zimmermann et al. 2021<sup>3</sup>). Zu Beginn der Pandemie-Maßnahmen wurde maßgeblich aus Solidaritätsbegründungen gerade auch die junge Generation zu deutlichem Verzicht und schwerwiegenden Einschränkungen aufgefordert. Es bestehen zahlreiche seriöse Studien, die schwerwiegende psychische und durchaus somatische Folgeschäden für unsere Kinder und Jugendlichen aufgrund der schwerwiegenden Einschränkungen benennen (bspw. Copsy-Studie<sup>4</sup>; Bujard 2021<sup>5</sup>).

Mittlerweile ist die Ausgangslage eine durchaus andere als in 2020. Der Großteil der älteren Bevölkerung, sofern keine medizinischen Gründe dagegensprechen, hat verschiedene Optionen des Eigenschutzes. Die in Schulen beschäftigten Personen können ihren individuellen Eigenschutz bspw. durch freiwilliges Tragen einer Mund-Nase-Bedeckung, durch Abstand halten und entsprechende Belüftungssysteme sowie je nach persönlicher Einschätzung durch eine Impfung sich entsprechend schützen. Die Lage des Gesundheitssystems hat sich nach seriösen Datenquellen verschiedener Fachverbände und Gesellschaften normalisiert, was in deren Bedrohung die einzige Grundlage für die Einschränkung von Grundrechten und eben auch dem auf Bildung rechtfertigt (bspw. Deutsche Krankenhausgesellschaft Gaß 2022<sup>6</sup>; Deutscher Hauärzteverband 2022<sup>7</sup>).

Es besteht daher keine wissenschaftlich und faktisch begründbare Argumentation, dass Kinder und Jugendliche regelmäßig getestet werden müssen und dass sie täglich eine Maske tragen. Sobald Kinder Symptome zeigen, kann anlassbezogen und im Einzelfall begründet dies medizinisch überprüft werden, sowie bisher bei anderen Symptomen und Erkrankungen. Dies minimiert die psychischen Folgebelastungen unserer Kinder und Jugendlichen deutlich.

<sup>1</sup> [https://www.thelancet.com/journals/lanchi/article/PIIS2352-4642\(21\)00124-3/fulltext](https://www.thelancet.com/journals/lanchi/article/PIIS2352-4642(21)00124-3/fulltext)

<sup>2</sup> <https://www.nature.com/articles/s41587-021-01037-9>

<sup>3</sup> [https://journals.lww.com/pidj/Fulltext/2021/12000/How\\_Common\\_is\\_Long\\_COVID\\_in\\_Children\\_and.20.aspx](https://journals.lww.com/pidj/Fulltext/2021/12000/How_Common_is_Long_COVID_in_Children_and.20.aspx)

<sup>4</sup> <https://www.uke.de/dateien/kliniken/kinder-und-jugendpsychiatrie-psychotherapie-und-psychosomatik/forschungssektion-child-public-health/dokumente/copsy/pressemitteilung-copsy-w3.pdf>

<sup>5</sup> [https://www.bib.bund.de/Publikation/2021/pdf/Belastungen-von-Kindern-Jugendlichen-und-Eltern-in-der-Corona-Pandemie.pdf?jsessionid=C270B3A9C4E23502F47D50B2198EE686.1\\_cid380?\\_\\_blob=publicationFile&v=11](https://www.bib.bund.de/Publikation/2021/pdf/Belastungen-von-Kindern-Jugendlichen-und-Eltern-in-der-Corona-Pandemie.pdf?jsessionid=C270B3A9C4E23502F47D50B2198EE686.1_cid380?__blob=publicationFile&v=11)

<sup>6</sup> <https://www.dw.com/de/krankenhausgesellschaft-gibt-entwarnung/a-60706888>

<sup>7</sup> <https://www.hausaerzteverband.de/presse-medien/pressemitteilungen/nachrichten-detailansicht/rundbrief-des-bundesvorsitzenden-ulrich-weigeldt-am-18022022>

Zudem wird die Privatsphäre auf den uneingeschränkten Datenschutz bezogen auf medizinische Aspekte wieder gewahrt!

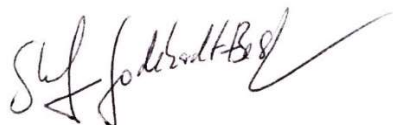
Die täglichen Tests mit der stetigen Befürchtung eines positiven Ergebnisses und den damit verbundenen Folgen im Alltag bspw. durch eine Quarantäneanordnung sind eine für Kinder und Jugendliche starke psychische Belastung. Zudem sind die durchaus vorhandenen und damit einhergehenden Stigmatisierungserlebnisse der Heranwachsenden bspw. durch negativ konnotierte Gruppentikettierungen in Medien und der Politik als „Virenschleudern“, „Corona-Party-Feiernden“ und „Abstands-Regeln-Verletzenden“ schwerwiegend (vgl. Voigts 2020<sup>8</sup>).

All dies hat erhebliche gesundheitliche Folgen für die Heranwachsenden, die in keinem Vergleich zu den faktischen Gesundheitsfolgen der Sars-Covid-Infektionen bei Kindern und Jugendlichen stehen. Die Situation sowohl der faktischen Rahmenbedingungen als auch der wissenschaftlichen Erkenntnisse sowie maßgeblich des politischen Wissens darüber hat sich in den vergangenen zwei Jahren deutlich gewandelt. Wie Mitglieder des Expert:innenrates der Bundesregierung durchaus schon geraume Zeit argumentieren, muss unsere Gesellschaft lernen, mit diesem Virus zu leben und zwar in einem Normal- und nicht in einem Ausnahmestadium.

Das medizinische System ist nicht mehr, zumindest aus der Covid-Begründung heraus, in seiner Funktionsfähigkeit gefährdet, es bestehen bei Bedarf ausreichende individuelle Schutzmaßnahmen für die ältere Bevölkerungsgruppe und Kinder und Jugendliche sind gesundheitlich durch eine Sars-Covid-Infektion nicht außergewöhnlich bedroht. Es gibt faktisch keine seriöse Begründung für einen Ausnahmezustand, der zudem wie benannt massive gesundheitliche sowie bildungsbiografische Folgeschäden insbesondere für unsere junge Generation mit sich bringt.

Sie als Regierende Bürgermeisterin sowie als Fachsenatorinnen tragen durch die nach wie vor bestehende Test- und Maskenpflicht für die Kinder und Jugendlichen die Verantwortung für die Lebenssituationen der Kinder und Jugendlichen in Berlin. Das ist zwar eine politische Entscheidung, die gleichwohl eine evidenzbasierte und wissenschaftliche Perspektive bezogen auf die massiven Folgen und Schädigungen für die Heranwachsenden in unserer Stadt nicht unberücksichtigt lassen darf.

Ich appelliere an Ihre politische Verantwortlichkeit und fordere Sie inständig auf, die täglichen Antigen-Schnell-Tests und das Maske-Tragen an den Berliner Schulen sowie den Kindertagesstätten mit sofortiger Wirkung zu beenden.



Mit besten Grüßen

Prof. Dr. Stefan Godehardt-Bestmann

---

<sup>8</sup> <https://link.springer.com/article/10.1007/s43594-020-00022-5>